

Künstler, Cantemus!, Kombi-Konzert

Kunst ist für Überraschungen immer gut. Wer kürzlich geglaubt hatte, nass-trübes Wetter hielte Besucher vom Kombi-Konzert des Kammerchors Cantemus! und der Musikschule im Breisgau fern, hatte sich ebenso getäuscht (voll war's, übertoll!) wie jene, die sich auf ein „gemütliches“ im Sinne von passiv zu vernehmendes Konzert herkömmlicher Art eingestellt hatten.

Aus allen vier Ecken der Grundschul-Aula ließ Bernhard Schmidt, Leiter u.a. dieses Kammerchors und Moderator des Abends, seine Sängerinnen und Sänger erschallen. Und zum Mitmachen animieren: Mit einem einfachen, rasch aber unter Beteiligung aller Besucher zum Kanon anschwellenden „Mango, Mango, Mango – Kiwi, Kiwi, Kiwi“ war die Kunst mitten unter allen.

Kommende Köenner

Was sie schon können, bewiesen von der Musikschule im Beisein ihrer Lehrenden: Hannes Karg, Elias Falk, Niklas Hildebrand, Noah Pirthauer, Simon Maaßen, Lars Zimmermann mit ihrem präventiösen Auftakt „Marsch für sechs Trommler“; Anja Briem (Violine) und Nicola Koch, Lisa Reiß und Emma Wunderle (Blockflöten) mit anspruchsvollen Stücken Antonio Vivaldis bzw. Johann Christoph Fabers. Fabian Müller-Trefzer holte sich am Piano starken Applaus mit dem Allegro aus der Mozart-Sonate F-Dur (KV 332), ebenso Franziska Reuter, begleitet von ihrer Mutter Miriam, mit einer Blockflöten-Sonate Diogeni Bigaglias. Alexander Throm hingegen stellte sein pianistisches Können in den Dienst von Cantemus!, den er wunderbar begleitete zu Moses Hogans „I am his child“ sowie Bob Chilcotts herrlich vertontem irischen Segen. Auch er erhielt starke Zustimmung.

Kunst – machen

Musik nicht nur aufführen, sondern sie Menschen nahebringen. Musik nicht bloß als ehrwürdige Tradition schätzen, sondern diesen Schatz stetig vergrößern, indem Kunstvolles auch zeitgenössischer Komposition akustisch zum Funkeln gebracht wird: Das zu können, heißt mehr als nur zu dirigieren. Bernhard Schmidt bewies es an diesem Abend. Als eine der jüngst verliehenen seiner Auszeichnungen belegt der Kulturpreis des Regionalverbandes Saarbrücken sein Talent dafür.

Singend, spielend, schließlich sogar tanzend erlebten und formten alle Anwesenden mit, was die zeitlose Botschaft von Musik, von Kunst bleibt: Animation, sich Überrationalem aufzuschließen, Ansteckung, kreativ zu werden, und Anstiftung, gemeinschaftlich wahrzunehmen, wie viele Wunder diese Welt bereithält, die mit allen Sinnen wahrzunehmen eigentlich immer alle Anstrengung lohnt.

Herbert Geisler



**Kunst, Lebensfreude, Konzentration: „Lasst uns singen!“
Foto: Herbert Gelsler**